



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 15. Ratssitzung vom 14. September 2022

614. 2022/16

Postulat von Stephan Iten (SVP), Walter Anken (SVP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 12.01.2022:

Integration eines öffentlichen Quartierparkhauses auf dem Gelände des Tramdepots Irchel

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Walter Anken (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4851/2022): Der Stadtrat soll prüfen, ob auf dem Gelände des Tramdepots Universität Irchel ein öffentliches Quartierparkhaus integriert werden kann und ob dieses teilweise aus den Ersatzabgaben der nicht realisierten Parkplätze, also aus dem Parkraumfonds, finanziert werden kann. Die Zufahrt für den Motorisierten Individualverkehr (MIV) soll so gestaltet werden, dass der Öffentliche Verkehr (ÖV) – konkret die Trams – nicht behindert wird. Beim Strassenbauprojekt Milchbuck-/Scheuchzerstrasse, Abschnitt Irchelstrasse bis Schaffhauserstrasse, werden 127 dringend benötigte Parkplätze kompromisslos aufgehoben. Aus Platzgründen ist es kaum möglich, die Parkplätze auf privatem Grund aufzubauen. Ein öffentliches Quartierparkhaus in nächster Nähe könnte Abhilfe für den Parkplatznotstand schaffen. Das Tramdepot Universität Irchel ist der einzig mögliche Standort, wo ein solches Quartierparkhaus gebaut werden könnte. Der SVP ist klar, dass ein Vorstoss mit dem Wort «Parkhaus» links und grün das Blut in den Adern gefrieren lässt. Trotz der Träume einer autofreien Stadt auf der linken Seite bringen wir unser Anliegen ein, weil die Stadt nie ohne MIV auskommen wird. Die Bevölkerung und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer brauchen genügend Parkplätze, um den Wohlstand, den wir geniessen, zu erarbeiten. Wohlstand wächst bekanntlich nicht auf Bäumen. Auch bezüglich Lärmreduktion und Umweltbelastung ist ein Quartierparkhaus sinnvoll. Suchverkehr verursacht Lärm, belastet die Luft mit Abgasen, schadet dem Klima, reduziert die Produktivität der Unternehmen massiv und belastet damit die Steuererträge.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

***STR Simone Brander:** Die Postulanten sagen, es sei dringend nötig, durch ein öffentliches Quartierparkhaus einen Ersatz für die durch das Strassenbauprojekt Milchbuck-/Scheuchzerstrasse aufgehobenen 62 Parkplätze zu schaffen. Das kantonale Planungs- und Baugesetz (PBG) sieht vor, Parkplätze zuerst auf privatem Grund zu erstellen. Die Stadt ist nicht verpflichtet, den öffentlichen Grund für Parkplätze zu verwenden. Sie ist auch nicht verpflichtet, Ersatz anzubieten, wenn auf öffentlichem Grund Parkplätze abgebaut werden. Bevor man über den Bau eines neuen Parkhauses nachdenkt, soll aus Sicht des Stadtrats zuerst geprüft werden, ob nicht das bestehende Angebot von 1000*



2 / 2

Parkplätzen im Parkhaus der Universität Irchel besser genutzt werden kann. Dieses ist ganz in der Nähe und weist einen hohen Leerstand auf. Eine kurze Internetrecherche ergab für das Gebiet rund um den Milchbuck ausserdem über 70 Parkplätze, die in privaten Garagen zu vermieten sind. Der Markt spielt hier also.

Weitere Wortmeldung:

Sven Sobernheim (GLP): *Wer bereits bei der Richtplandebatte in diesem Rat sass, kann sich erinnern, dass wir damals über die Quartierparkhäuser diskutierten und eine grosse Mehrheit diese nicht als zukunftsgerichtetes Projekt betrachteten. Wir bleiben bei dieser Meinung.*

Das Postulat wird mit 31 gegen 78 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat